



Christian Scheid Chefredakteur

Die EU-Kommission hat ihre Konjunkturprognose für Europa wegen des Ukraine-Krieges kräftig nach unten korrigiert. Die Wirtschaft der EU sowie der Euroländer wird in diesem Jahr nur um 2,7 Prozent wachsen statt wie bisher erwartet um vier Prozent, wie aus der kürz-

lich vorgelegten Frühjahrsprognose hervorgeht. Es ist bereits das zweite Mal binnen weniger Monate, dass die Kommission ihr Vorhersagen anpasst. Schon in ihrer Winterprognose im Februar hatte sie ihre Erwartungen unter anderem wegen der hohen Energiepreise und der Omikron-Welle zurechtgestutzt. Der Krieg in der Ukraine und vor allem die weiterhin hohen Preise für Energie und andere Rohstoffe üben weiter Druck aus, wie die Brüsseler Behörde mitteilte. Dazu kämen kriegsbedingte Störungen der Lieferketten.

Auch für 2023 wurde die Messlatte tiefer gelegt. In ihrer neuen Prognose geht die EU-Kommission von 2,3 Prozent Wachstum in der EU und im Euroraum aus. Zuvor hatte sie noch 2,8 Prozent für die

EU und 2,7 Prozent für die Euroländer vorhergesagt. Gleichzeitig verdoppelte die Behörde die Vorhersage für die Inflation in den Euroländern 2022 fast auf 6,1 Prozent. 2023 soll sie bei 2,7 Prozent liegen. Vor Kriegsbeginn war die Kommission noch von einem Schnitt von 1,7 Prozent im kommenden Jahr ausgegangen.

Die Entwicklung an der Preisfront ist natürlich auch der EZB nicht verborgen geblieben. Nach über sechs Jahren Nullzinspolitik könnte der Leitzins im Euroraum laut Chefin Christine Lagarde im Sommer erstmals wieder steigen – nur eines von vielen Themen, mit dem sich die Börse derzeit auseinandersetzen muss. Die Volatilität dürfte daher so schnell nicht wieder verschwinden.

Biontech

Das gut planbare Covid-Geschäft ver setzt die Mainzer Biotech-Schmiede in die Lage, die weitere Pipeline bestehend aus 16 Produktkandidaten voranzutreiben. Anleger können daher allmählich wieder in die Offensive gehen. Dazu geeignet ist etwa ein Discount Call von Vontobel.

Einzelaktien | Seite 3

AT&S

Der Markt für IC-Substrate bietet mittelfristig erhebliche Wachstumsmöglichkeiten für AT&S. Das scheint auch die Börse so zu sehen: Die Aktie kann sich als eine von wenigen Papieren aus dem Technologiebereich weiterhin auf hohem Niveau halten. Der Mini aus ZJ 04.2022 bleibt daher interessant.

Einzelaktien | Seite 4

Jenoptik

Der Technologiekonzern ist mit einem kräftigen Umsatzplus ins neue Jahr gestartet. Die Profitabilität ging allerdings zurück. Als Hemmschuh für die Aktie erweisen sich zudem weiterhin nur vage Aussagen zu den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf das Geschäft. Mit Teilschutz investieren!

Pick of the Week | Seite 2

HeidelbergCement

Der Baustoffkonzern hat seinen Umsatz im ersten Quartal zweistellig gesteigert, wegen hoher Kosten für Energie und Transport aber deutlich weniger verdient – und den zuvor gestarteten Erholungsversuch der Aktie damit wieder abgewürgt. Ein spannendes Szenario für eine Discount Put.

Einzelaktien | Seite 7

EU-Emissionshandel

Partizipation an der Kursentwicklung des CO₂-Preises



Erfahren Sie mehr unter: keyinvest-de.ubs.com

Werbung

PICK OF THE WEEK ▶▶

Ungebrochene Nachfrage

Der Technologiekonzern Jenoptik ist mit einem kräftigen Umsatzplus ins neue Jahr gestartet. Im ersten Quartal stiegen die Erlöse um 38,5 Prozent auf 208,5 Mio. Euro, wie die SDAX-Firma mitteilte. Dabei profitierte das Unternehmen weiterhin von der hohen Nachfrage aus der Halbleiterindustrie. Aber auch Zukäufe wirkten sich positiv aus. An den Jahreszielen wurde deshalb nicht gerüttelt. Jenoptik will den Umsatz in den fortgeführten

Geschäftsbereichen 2022 um mindestens 20 Prozent steigern. Im vergangenen Jahr erzielte das Unternehmen Erlöse von knapp 751 Mio. Euro. Die Ebitda-Marge soll bei rund 18 Prozent liegen. Die Aktie geriet nach Zahlenvorlage dennoch unter Druck. Vor allem die Gewinnentwicklung kam am Markt nicht gut an. Zwar verbesserte Jenoptik das Betriebsergebnis in den ersten drei Monaten um mehr als ein Viertel auf 21 Mio.

Euro, aufgrund des überproportionalen Umsatzanstiegs sank die entsprechende Marge jedoch um 0,9 Prozentpunkte auf 10,1 Prozent. Analysten hingegen hatten mit einem Anstieg gerechnet. Die Prognose stellte das Unternehmen zudem unter den Vorbehalt, dass sich der Ukraine-Konflikt mit den eingeleiteten Sanktionen und möglichen Auswirkungen auf Preisentwicklungen und Lieferketten nicht weiter zuspitze. Unsicherheiten ergeben sich auch aus dem weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie und den anhaltenden Lieferengpässen. Trotz der starken Auftragslage, der gut gefüllten Projektpipeline sowie des anhaltend vielversprechenden Verlaufs in den photonischen Kerngeschäften, insbesondere im Halbleiterausstattungsbereich, sollten Anleger daher derzeit statt zur Aktie besser zu Seitwärtsinvestments greifen. Auch so sind attraktive Renditen möglich.

Neue Hoffnung für Shop Apotheke: Einem Bericht zufolge soll das E-Rezept im September eingeführt werden.

Die Aktie des Online-Arzneimittelhändlers Shop Apotheke hat in den vergangenen Tagen eine rasante Berg- und Talfahrt hingelegt. Erst berichtete das Magazin „Apotheke Adhoc“, dass die Nationale Agentur für Digitale Medizin (Gematik) bei der Gesellschafterversammlung am 9. Mai die Entscheidung über die flächendeckende Einführung des E-Rezepts erneut vertagt hat – und schickte den Kurs damit um mehr als ein Fünftel in den Keller. Dann meldete die „Deutsche Apotheker Zeitung“, dass das Bundesgesundheitsministerium (BMG) bei der Gesellschafterversammlung noch sehr kurzfristig eine Beschlussvorlage eingebracht hat, die – wie aus einem Rundschreiben der Landesapothekerverbände an die Mitglieder hervorgehe – eine für alle Apotheken verpflichtende Einführung des E-Rezepts zum 1. September vorsieht – und ließ den Kurs dadurch wieder zweistellig in

die Höhe schießen. Demnach will das BMG, das auch Mehrheitsgesellschafter der Gematik ist, die Beschlussfassung am 30. Mai bei einer Sondergesellschafterversammlung nachholen. Es bestehen laut Rundschreiben aktuell keine Zweifel daran, dass die verpflichtende Nutzung des E-Rezeptes dann verbindlich beschlossen wird, hieß es. Die Baader Bank hat daraufhin die Titel von Shop Apotheke von „Add“ auf „Buy“ hochgestuft und das Kursziel von 100 auf 110 Euro angehoben. Es gebe nun mehr Klarheit darüber, wann das E-Rezept in Deutschland bindend eingeführt werde, schrieb der zuständige Analyst. Dies könnte ein bedeutender Treiber für die Aktien des Online-Arzneimittelhändlers sein. Auch bei der britischen Investmentbank Barclays äußerte man sich entsprechend zuversichtlich. Mutige Anleger wagen einen Trade mit einem Turbo ([ISIN DE000UK08ZM7](https://www.isin.de/DE000UK08ZM7)).

Chartanalyse wie die Profis – einfach aber tiefgründig mit der Trading-Plattform Guidants

- ✓ Indikatoren, Kursalarne und Trading direkt aus dem Chart heraus
- ✓ Echtzeitkurse von deutschen Indizes sowie europäischen und US-Aktien

www.guidants.com



GA Guidants



Jenoptik Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000SF5H9N7/SF5H9N
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	16. Dezember 2022
Barriere (Abst.)	18 Euro (29,1%)
Max. Rendite (p.a.)	10,4% (17,6% p.a.)
Geld/Brief (Spread)	27,89/28,07 Euro (0,7%)

Kurzlaufendes Bonus-Investment

Das Bonus Cap wird zum Maximalbetrag getilgt, wenn sich die Aktie in den nächsten sieben Monaten über 18 Euro halten kann. So tief stand der SDAX-Wert seit zwei Jahren nicht mehr.

Shop Apotheke: Anleger im Wechselbad der Gefühle



Pipeline verspricht Spannung

Auch wenn vielerorts zuletzt der „Freedom Day“ ausgerufen wurde, zeigen die zum Teil immer noch hohen Inzidenzen, dass das Coronavirus weiterhin sein Unwesen treibt. Dies wiederum füllt Biontech die Kassen. Begünstigt von der aufstrebenden Omikron-Variante sprang der Gewinn in den ersten drei Monaten von rund 1,1 Mrd. auf knapp 3,7 Mrd. Euro nach oben. Gleichzeitig hat sich der Umsatz auf 6,4 Mrd. Euro mehr als

verdreifacht. Die Biotech-Schmiede sieht sich auch auf Kurs zu ihren Jahreszielen. Nachdem Biontech im vergangenen Geschäftsjahr 2021 einen Nettogewinn von rund 10,3 Mrd. Euro und einen Umsatz von knapp 19 Mrd. Euro erwirtschaftet hatte, wird für 2022 mit Erlösen von 13 Mrd. bis 17 Mrd. Euro gerechnet. Daraus dürfte Analystenschätzungen zufolge ein Gewinn von knapp neun Mrd. Euro bzw. 37 Euro je Aktie resultieren. Sollten

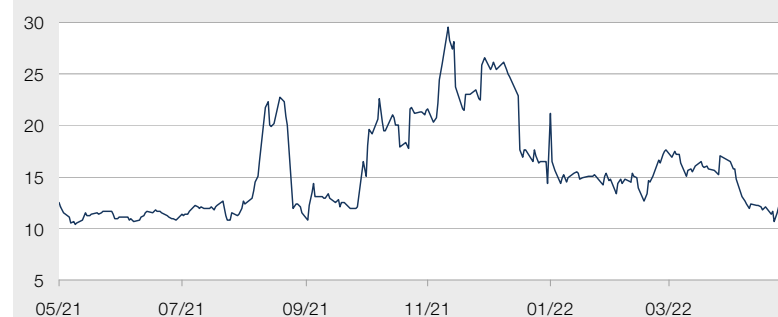
weitere Bestellungen hereinkommen, könnte das Management diese Prognose weiter erhöhen, zumal im Jahresverlauf Biontech Auffrischimpfungen im Herbst sowie der an die Omikron-Variante angepasste Impfstoff zugutekommen dürften. Eine Aktualisierung der Daten der im Januar gestarteten klinischen Studien wird „in den kommenden Wochen erwartet und den Zulassungsbehörden zur Verfügung gestellt“. Das gut planbare Covid-Geschäft versetzt Biontech in die Lage, die weitere Pipeline bestehend aus 16 Produktkandidaten voranzutreiben. Auf Basis der Expertise bei der Entwicklung von mRNA-Impfstoffen und unternehmenseigener Herstellungskapazitäten entwickelt die Firma neben ihrer vielfältigen Onkologie-Pipeline verschiedene Impfstoffkandidaten für eine Reihe von Infektionskrankheiten. Dabei arbeitet das Unternehmen mit renommierten Kooperationspartnern aus der pharmazeutischen Industrie, darunter Genmab, Sanofi, Genentech, Regeneron, Genevant, Fosun Pharma und Pfizer zusammen. Anleger können allmählich wieder in die Offensive gehen, dazu ist etwa ein Discount Call von Vontobel geeignet. Damit sind im März 2023 maximal 31,3 Prozent drin, wenn die Aktie ihr Tief bei gut 120 Dollar nicht mehr erreicht (ISIN DE000VX9XHY3).

Die EU hat den Impfstoffvertrag mit der Biotechfirma gekündigt, doch die Zulassung ist weiterhin möglich.

Valneva muss in den Bemühungen, seinen Covid-19-Impfstoff in der Europäischen Union (EU) an den Start zu bringen, erneut einen Rückschlag hinnehmen: Die EU-Kommission hat die Absicht, den Liefervertrag zu kündigen. Valneva zufolge hat die Kommission das Recht zur Kündigung, weil das Vakzin am 30. April noch keine Marktzulassung in der Europäischen Union hatte. Bis heute lässt die Freigabe der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) auf sich warten, Ende April waren vom EMA-Ausschuss für Humanarzneimittel (CHMP) noch weitere Fragen eingereicht worden (siehe auch ZJ 16.2022). Wie es nun heißt, hat Valneva gemäß den Vertragsbedingungen ab dem 13. Mai 30 Tage Zeit, um eine Marktzulassung zu erhalten oder akzeptable Maßnahmen zur Nachbesserung vorzuschlagen. „Die Entscheidung der Europäischen Kommission ist be-

dauerlich“, kommentierte CEO Thomas Lingelbach. Er verwies darauf, dass es weiter Signale gebe, dass sich viele Europäer weiterhin einen traditionelleren Impfstoff wünschten. Anders als die neuartigen mRNA-Vakzine basiert das Valneva-Mittel auf inaktivierten Viren und damit auf einem grundsätzlich bewährten Ansatz. Es galt lange Zeit als große Hoffnung, um den Kreis der Impfwillingen noch vergrößern zu können. Mittlerweile ist die Pandemie in Westeuropa aber am Abklingen. Immerhin hat die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) die Einreichung des Zulassungsantrags für den Impfstoffkandidaten inzwischen akzeptiert. Damit könnte die Zulassung noch im Juni erfolgen – und der Vertrag mit der EU neu aufleben. Anleger, die im Discount-Zertifikat aus ZJ 08.2022 investiert sind, sollten also die Hoffnung noch nicht aufgeben (ISIN AT0000A2O9H0).

Valneva: Kurzzeitig unter die Marke von zehn Euro gefallen



Werbung

Vontobel

Digitale Infrastrukturunternehmen – die Schaufelhersteller im digitalen Goldrausch

Open-End Partizipationszertifikate auf Solactive Digital & Renewable Infrastructure Index

Basiswert	Solactive Digital & Renewable Infrastructure Index
WKN/ISIN	VV1HD3/DE000VV1HD38
Währung des Basiswertes	USD
Managementgebühr	1,20% p.a.
Festlegungstag	29.04.2022
Laufzeit	Open End
Aktueller Preis	EUR 96,80 (Stand am 17.05.2022)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich. Das Produkt ist nicht währungsgesichert (US-Dollar/Euro). Anleger tragen das Emittentenrisiko.

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt? Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com.

zertifikate.vontobel.com

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

Der Markt für IC-Substrate bietet mittelfristig erhebliche Wachstumsmöglichkeiten für AT&S. Long bleiben!

Der Leiterplattenhersteller AT&S hat im Geschäftsjahr 2021/22 (per Ende März) dank einer hohen Nachfrage Umsatz und Gewinn auf Rekordniveau gesteigert. Die Erlöse stiegen um 34 Prozent auf 1,59 Mrd. Euro, der operative Gewinn (Ebitda) um 42 Prozent auf 349 Mio. Euro. Als größter Treiber hat sich dabei die zusätzliche Produktion von sogenannten ABF-Substraten in China erwiesen. Unter dem Strich konnte das Unternehmen den Nettogewinn von 47 Mio. auf 103 Mio. Euro mehr als verdoppeln. Die Aktionäre sollen daher eine Dividende von 78 Cent und eine Sonderdividende von 12 Cent je Aktie erhalten. Die Perspektiven stimmen: Die Marktgegebenheiten bei IC-Substraten bieten mittelfristig weiterhin erhebliche Wachstumsmöglichkeiten. Im Bereich der mobilen Endgeräte bleiben der Mobilfunkstandard 5G wie auch das Geschäft mit Modul-

leiterplatten ein positiver Treiber. Bei Automotive sollte sich die Halbleiterknappheit etwas entspannen und sich der Wachstumstrend somit verstärken. Bei Industrial und Medical erwartet AT&S für das laufende Geschäftsjahr weiterhin eine positive Entwicklung. Für 2022/23 geht AT&S von einem Umsatz von rund zwei Mrd. Euro und einer bereinigten Ebitda-Marge zwischen 23 und 26 Prozent aus. Bis 2025/26 sollen diese Werte auf rund 3,5 Mrd. Euro bzw. 27 bis 32 Prozent anwachsen. Die Basis dafür wird mit der Erweiterung der Produktionskapazitäten in Chongqing und in Kulim sowie dem Ausbau des Standorts in Leoben geschaffen. Die AT&S-Aktie kann sich weiterhin als eine von wenigen Papieren aus dem Technologiebereich auf hohem Niveau halten. Der Mini aus ZJ 04.2022 bleibt interessant – auch für Neueinsteiger ([ISIN DE000SD806K0](https://www.borsen.de/aktien/ISIN_DE000SD806K0)).

Den Managern auf der Spur

Der für die Chipindustrie produzierende Anlagenbauer [Aixtron](https://www.aixtron.com) wartete mit starken Zahlen für das erste Quartal auf. Die Erlöse legten um 79 Prozent auf 88,6 Mio. Euro zu, das operative Ergebnis drehte mit 14,2 Mio. Euro in den positiven Bereich. Auch in den Folgequartalen ist mit Wachstum zu rechnen, der Ordereingang nahm um fünf Prozent zu. „Die Nachfrage nach unseren Technologien ist wie erwartet ungebrochen hoch“, freut sich CEO Felix Grawert. Die Gesamtjahresziele, Umsatz zwischen 450 Mio. und 500 Mio. Euro und Ebit-Marge zwischen 21 und 23 Prozent, wurden bestätigt. Der positive Newsflow dürfte anhalten und der Aktie weiteren Auftrieb geben. Dafür spricht auch der jüngste Kauf durch Aixtron-Vorstand Joachim Linck. Risikobereite Anleger setzen mit einem Discount Call von BNP auf eine Fortsetzung des Aufwärtstrends.

Mit Rekordzahlen trumpfte vor wenigen Tagen [Puma](https://www.puma.com) auf und musste anders als Adidas und Under Armour nicht Hand an seinen Jahreszielen anlegen. Sogar über eine Anhebung dachte Vorstandschef Bjørn Gulden nach, entschied sich aufgrund der zunehmenden globalen Unsicherheit derzeit aber dagegen. Die Puma-Aktie konnte von der guten Berichterstattung nicht profitieren und tendiert weiter gen Süden. CEO Gulden liefert nun einen weiteren Vertrauensbeweis und kaufte für mehr als eine halbe Mio. Euro eigene Anteile zum Stückpreis von rund 65 Euro. Da die Aktie den Bereich bei knapp über 60 Euro nun schon zum zweiten Mal erfolgreich getestet hat, können Anleger den spekulativen Einstieg in einen Discount Call mit Cap bei 60 Euro in Erwägung ziehen. Bei einem Schein von der HVB ist im September ein Ertrag von 40 Prozent drin.

Nach dem Kurseinbruch, den die Bundesministerinnen Steffi Lemke und Svenja Schulze mit ihren Aussagen zu einem möglichen Ende der Nutzung von Nahrungs- und Futtermittelpflanzen für die Produktion von Biokraftstoffen bei der Aktie von [Verbio](https://www.verbio.com) ausgelöst hatten, kehrt allmählich Beruhigung ein. Dazu hat auch ein positiver Analystenkommentar beigetragen: Aufgrund der von Bundesentwicklungsministerin Schulze geplanten Einschränkungen für die Biosprit-Produktion haben die Experten von Hauck Aufhäuser IB zwar die 2022er-Umsatz- und Ergebnisprognosen deutlich reduziert. Aber bei einem von 110 auf 85 Euro gesenkten Kursziel wurde die Einstufung auf „Buy“ belassen. Potenzial lässt sich auch aus dem jüngsten Insiderkauf von Aufsichtsratsmitglied Klaus Niemann ableiten. Der Discount der DZ BANK aus ZJ 18.2022 bleibt interessant.

AT&S: Um die Marke von 50 Euro in Lauerstellung



Aixtron Discount Call

ISIN/WKN	DE000PH6G8B6/PH6G8B
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	16. September 2022



Puma Discount Call

ISIN/WKN	DE000HB6DQ09/HB6DQ0
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	14. September 2022



Verbio Discount-Zertifikat

ISIN/WKN	DE000DW1C012/DW1C01
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	17. März 2023

